

SILKE SCHÖNFELD

You Can't  
Make  
Up This

12.10.24 - 02.02.25

Werkbeschreibungen  
+ Raumplan

DE

Silke Schönfeld:  
*You Can't Make This Up*  
12. Oktober 2024 – 2. Februar 2025

Eine Ausstellung des HMKV  
Hartware MedienKunstVerein, Dortmund

**HMKV**  
Hartware MedienKunstVerein

📍 hartwaremedienkunstverein  
✉ @hmkv\_de  
www.hmkv.de

Kuratorin: Inke Arns  
Übersetzung (EN): Patrick Boris Kremer  
Lektorat: Anne Fries (DE), Alexandra Cox (EN)  
Design: Ten Ten Team, Dortmund

Zur Ausstellung erscheint ein HMKV-Magazin  
(2024/2) im Verlag Kettler.

Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund



Medienpartner:

MAGAZIN FÜR KUNST UND GESELLSCHAFT IN NRW  
**kultur.west**

*You Can't  
Make This  
Up*

„You Can't Make This Up“ bedeutet im Deutschen so viel wie „Kannst du dir nicht ausdenken“. Das ist ein treffendes Motto für Silke Schönfelds Einzelausstellung im HMKV. Ihre filmischen Inszenierungen sind politische Reflexionen, die häufig in unerwarteten räumlichen und zeitlichen Bezügen stattfinden und sich zwischen Dokumentation und Fiktion bewegen. Wie bereits der Filmemacher Jean-Luc Godard schrieb, liegt der Unterschied von objektivem Dokumentarfilm und Kunst im *Involviertsein*: „Sobald man sich interessiert, ist Fiktion im Spiel.“ Und dass sich Schönfeld interessiert, wird unmittelbar bewusst, wenn man sich ihre Filme anschaut. Es geht um Menschlichkeit – auch um unsere eigene.

**SILKE SCHÖNFELD**

*You Can't Make This Up*  
Schönfelds Arbeiten verweben persönliche Geschichten mit historischen und gesellschaftlichen Kontexten. Der Reiz des Dokumentarischen liegt für die Künstlerin darin, im Spezifischen das Allgemeine oder Gemeinsame zu finden. Als teilnehmende Beobachterin konzentriert sie sich auf Einzelpersonen wie auch auf gesellschaftliche Gruppen. Ihre Filme erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern fokussieren auf subtile soziale Phänomene und von Gemeinschaften geprägte Strukturen.

Die Ausstellung *You Can't Make This Up* umfasst fünf großformatige Videoinstallationen aus den letzten fünf Jahren – eine davon ist eine Neuproduktion, die speziell für diesen Anlass entstanden ist und hier ihre Weltpremiere feiert.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation (dt./engl.).

Silke Schönfeld, \* 1988 in Idar-Oberstein, lebt und arbeitet in Dortmund.

**SILKE SCHÖNFELD**

*You Can't Make This Up*  
**EIN PROZENT -  
IMAGINED  
COMMUNITIES**

**Video, 8 Min., 2019**

*Content Note*

Die Videoinstallation thematisiert rechtsradikale Vereinigungen sowie deren politische Ziele, die rassistische Gewalt und politische Verfolgung einschließen.

„Ein Prozent für unser Land e. V.“ ist der Name einer selbsternannten neurechten Bürgerinitiative, die sich nach eigenen Angaben dem „patriotischen Protest gegen die verantwortungslose Politik der Masseneinwanderung“ verschrieben hat. Ihre Mitglieder werden vom Verfassungsschutz beobachtet.

Der im sächsischen Oybin gegründete Verein inszeniert seine „Protestaktionen“ mit emotionalisierenden Propagandafilmen in den sozialen Medien. Mit der Kamera hat Schönfeld sich auf Spurensuche im analogen Raum begeben, um die Originalschauplätze dieser „Protestaktionen“ in festen Kameraeinstellungen einzufangen. Neben der visuellen Sprache sind es vor allem die Rhetorik und Wortwahl der Neuen Rechten, die durch lexikalisch anmutende Texteinblendungen herausgestellt werden.

**SILKE SCHÖNFELD**

*You Can't Make This Up*  
**NOTHING  
IN THIS WORLD  
CAN TAKE  
THE PLACE  
OF PERSISTENCE**

**Video, 24 Min., 2022**

Die Bahnhofstraße 82 a in der Herner Fußgängerzone hat eine bewegte Geschichte. Nachdem 1971 in Amsterdam die erste McDonald's-Filiale in Europa ihre Pforten öffnete, folgte bald auch das Ruhrgebiet: Die Herner Familie Vossen gab das eigene Traditionsgeschäft Spezialhaus Berns – Haus der Geschenke in der Herner Fußgängerzone auf und eröffnete im Sommer 1976 vor Ort den ersten McDonald's des Ruhrgebiets. Das Mobiliar verrät noch, was hier von 1976 bis 2011 verkauft wurde. Seitdem steht das rund 140 m<sup>2</sup> große Ladenlokal leer. Wie soll der Ort zukünftig genutzt werden?

Der leerstehende Laden, der gelegentlich als Bandproberaum genutzt wird, wird im Film abwechselnd dokumentarisch und inszeniert zum Sinnbild des Strukturwandels des Ruhrgebiets. Zugleich steht die Historie des Ladenlokals exemplarisch für die Idee der Amerikanisierung der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft. Der Film zeichnet die Entwicklung des Ortes nach – die Geschichten der Protagonist\*innen werden mit übergreifenden Themen verwoben, die die Region nach wie vor stark prägen: vom sich verändernden Arbeitsbegriff über die Zukunft der Innenstädte bis hin zu der Bedeutung von Kultur für die Region. Somit verschmelzen im Film private Erinnerungen und kollektives Gedächtnis miteinander.

**SILKE SCHÖNFELD**

*You Can't Make This Up*  
**NO MORE BUTTER  
SCENES**

**VIDEO, 30 Min., 2024**

*Content Note*

Die Videoinstallation thematisiert strukturellen Machtmissbrauch in der Film- und Theaterbranche. Körperliche Gewalt wird dargestellt.

*No More Butter Scenes* untersucht das Verhältnis von Zustimmung und Intimität im Kontext des Schauspielberufs. Im Jahr 2007, rund 35 Jahre nach der Premiere von *Der letzte Tango in Paris* (1972), sprach die Schauspieler\*in Maria Schneider erstmals über den sexuellen Missbrauch, den sie während der Dreharbeiten zu der berüchtigten Butterszene erlebt hat.

*No More Butter Scenes* veranschaulicht am Einzelfall die psychologische Komplexität der Beziehung zwischen Opfer und Täter. Die filmische Umsetzung ist als Kammerstück mit Lola Fuchs und Mervan Ürkmez in den Hauptrollen an das Format der PR-Interviews angelehnt. Können wir als Publikum Richter über die Glaubwürdigkeit der Emotionen sein? Während wir auf unsere eigenen Vorurteile zurückgeworfen werden, werden die Rollen von Opfer und Täter zwischen den Schauspieler\*innen immer wieder neu ausgehandelt.

**SILKE SCHÖNFELD**

*You Can't Make This Up*  
**ICH DARF SIE  
IMMER ALLES  
FRAGEN**

**Video, 15 Min., 2023**

*Content Note*

Der dokumentarische Kurzfilm thematisiert Traumabewältigung  
in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder.

Das Fällen eines Kirschbaums wird zum Startpunkt eines intimen filmischen Dialogs über ein transgenerationales Trauma zwischen Mutter und Tochter. Die Grenze zwischen dem Bedürfnis nach Aufklärung und dem Wunsch nach Heilung verschwimmt, während die Kamera beständig das Fällen des Kirschbaums im Garten der Mutter dokumentiert. Der Kurzfilm *Ich darf sie immer alles fragen* ist der Versuch, eine gemeinsame Sprache für die unaussprechlichen Folgen sexuellen Kindesmissbrauchs innerhalb der eigenen Familie zu finden.

**SILKE SCHÖNFELD**

*You Can't Make This Up*  
**DIE UNVORZEIG-  
BARKEIT DESSEN,  
WAS NIE HÄTTE  
GESCHEHEN SOLLEN**

**Video, ca. 18 Min., 2024**

*Content Note*

Der dokumentarische Kurzfilm thematisiert auf  
sprachlicher Ebene psychische und physische Gewalt an Kindern.  
Eine Szene zeigt grafische Gewalt aus dem Tierreich.

In dieser Fortsetzung von *Ich darf sie immer alles fragen* (2023) geht Schönfeld den Kontinuitäten nationalsozialistischer Erziehungsideale in der deutschen Nachkriegsgesellschaft nach.

„Auch in der Kindererziehung und Pädagogik gab es keine ‚Stunde Null‘. Die Generation der Nachkriegskinder in Westdeutschland erlebte noch einen faschistischen Erziehungsstil, sowohl im privaten Bereich als auch in den Bildungseinrichtungen. Inwieweit spielt die Tatsache, dass die frühkindliche Erziehung in privaten Räumen stattfindet und immer noch überwiegend von FLINTA\* übernommen wird, eine Rolle bei der fehlenden Aufarbeitung nationalsozialistischer Erziehungsideale? *Die Unvorzeigbarkeit dessen, was nie hätte geschehen sollen* beschäftigt sich mit den scheinbar alltäglichen Spuren, die auch heute noch spürbar sind.“ (Silke Schönfeld)

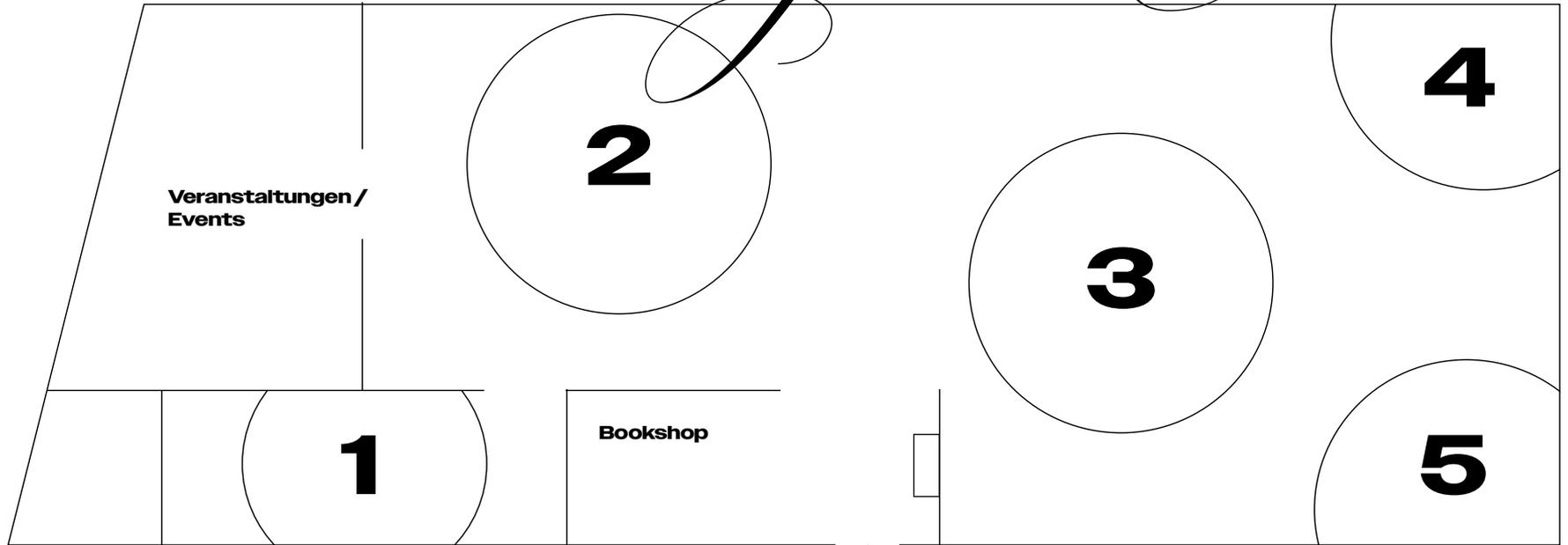
\* Das Akronym FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen – also für all jene, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden. Das Gendersternchen soll jene Personen inkludieren, die sich in keinem der Buchstaben wiederfinden, aber ebenfalls aufgrund ihrer Geschlechtsidentität in einer patriarchalen heteronormativen Mehrheitsgesellschaft marginalisiert werden.

**SILKE SCHÖNFELD**

# SILKE SCHÖNFELD

12.10.24-02.02.25

*You Can't*



- 1 *Ein Prozent – imagined communities* (Video, 8 Min., 2019)
- 2 *Nothing in This World Can Take the Place of Persistence* (Video, 24 Min., 2022)
- 3 *No More Butter Scenes* (Video, 30 Min., 2024)
- 4 *Ich darf sie immer alles fragen* (Video, 15 Min., 2023)
- 5 *Die Unvorzeigbarkeit dessen, was nie hätte geschehen sollen* (Video, ca. 18 Min., 2024)

↑ Eingang/Entrance

**HMKV**  
Hardware MedienKunstVerein

*Have This Up*